

Länderanalyse *Australien*

1. Strukturdaten

Fläche:	7,69 Mio. km ²
Einwohner:	21,29 Mio. (2009)
Bevölkerungsdichte:	2,8 Einwohner/ km ²
Hauptstadt:	Canberra
BIP pro Kopf (2010p):	ca. 56.700 USD
Währung:	Australischer Dollar (AUD)
Wechselkurs:	0,98 AUD/USD
(Nov. 2010)	1,4 AUD/EUR



2. Politische Lage

Im August dieses Jahres fanden in Australien vorgezogene Parlamentswahlen statt, aus der keine Partei als eindeutiger Sieger hervorging. Nach langwierigen Koalitionsverhandlungen bildete die neue Premierministerin Julia Gillard von der Labor Party (ALP) eine Minderheitsregierung zusammen mit freien Abgeordneten und Grünen. Im Repräsentantenhaus verfügt die Regierungskoalition mit 75 der insgesamt 150 Sitze über einen kleinen Vorsprung vor der Opposition, die für sich 73 Sitze beanspruchen kann. Auch im Senat kann sich Gillard nur auf eine hauchdünne Mehrheit stützen. Die Regierungsfähigkeit des Kabinetts wird daher stark von der Kompromissbereitschaft der jeweiligen Koalitionspartner abhängen, die insbesondere bei wirtschaftlichen Fragen unterschiedliche Standpunkte vertreten. Nichtsdestotrotz ist das Land politisch äußerst stabil. Innenpolitisch wird das Verhältnis zu Australiens Ureinwohnerin, den Aborigines und den Torres Strait Islanders, allerdings auch weiter für Spannungen sorgen. Die Außenpolitik zeichnet sich einerseits durch enge Beziehung zu den USA aus, und richtet sich andererseits vor allem unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten vermehrt nach Asien, insbesondere nach China.

3. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weltweite Konjunkturabkühlung und der damit einhergehende Nachfragerückgang nach Rohstoffen hat auch in Australien Spuren hinterlassen. Denn die Erlöse aus den Rohstoffexporten, insbesondere Eisenerze und Kohle, gingen auf AUD-Basis zwischen 2008 und 2009 um rund 16% zurück. Allerdings konnte sich die Wirtschaft des Landes schneller als die der meisten OECD-Mitgliedsstaaten

wieder fangen. Im Gegensatz zu vielen anderen Industrieländern geriet Australien nicht in eine Rezession und verbuchte 2009 einen – wenn auch verhältnismäßig geringen – Anstieg des realen BIP von 1,2%, nicht zuletzt dank der Rohstoffausfuhren nach Asien. In diesem Jahr soll sich das Wachstum auf 3% belaufen. Zum einen entfalten die staatlichen Stützungsmaßnahmen - die Regierung hatte ein 3-stufiges Konjunkturprogramm im Umfang von 34,5 Mrd. USD aufgelegt, das Zuwendungen für Pensionäre und Bezieher niedriger und mittlerer Einkommen sowie kurz- und langfristige Infrastrukturprogramme beinhaltet – Wachstumseffekte. Zum anderen ist die gestiegene Rohstoffnachfrage, insbesondere aus China, für die stärkere Dynamik verantwortlich und sorgt für einen deutlichen Einnahmezuwachs.

Auch die Geldpolitik der Reserve Bank of Australia (RBA) hat ihren Teil zur Stützung der Konjunktur beigetragen. Um den wirtschaftlichen Abschwung zu dämpfen, hatte die RBA mit massiven Zinssenkungen reagiert und den Zinssatz dann im Zuge der wirtschaftlichen Erholung seit Oktober 2009 auf aktuell 4,75% sukzessive wieder angehoben. Auf diesem Niveau sollte sie ihn vorerst belassen. Die Inflation konnte von 4,4% im Jahr 2008 auf 1,8% im vergangenen Jahr eingedämmt werden. Für 2010 und 2011 wird von einer Inflationsrate von 3% ausgegangen. Die Arbeitslosigkeit, die in der Krisenzeit aufgrund von Kurzarbeit vergleichsweise wenig auf 5,6% angestiegen war, wird voraussichtlich auch nach der Normalisierung der Arbeitszeit nicht steigen, sondern leicht sinken.

4. Außenwirtschaft

Australien weist seit Jahren defizitäre Außenhandelssalden auf, was durch die weltweite Konjunkturertrübung und den Rückgang der Rohstoffnachfrage noch verstärkt wurde. Der Handelsbilanzsaldo – in den vergangenen beiden Jahren mit Defiziten von 4,6 und 5,6 Mrd. USD – verbessert sich in diesem Jahr dank der gestiegenen Rohstoffexporte vor allem nach Asien deutlich auf 11,3 Mrd. USD. Das Leistungsbilanzdefizit betrug 2008 und 2009 jeweils rund 4,5% gemessen am BIP. 2010 dürfte der Fehlbetrag auf 2,4% gemessen am BIP zurückgehen. Bedingt ist der anhaltende Passivtrend in der Leistungsbilanz durch den Warenverkehr sowie die Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen. Die Gewinn-Transfers der Minengesellschaften, die sich überwiegend in ausländischem Besitz befinden, schlagen hier zu Buche. Diese strukturellen Defizite sind Ursache dafür, dass auch in den kommenden Jahren mit einem weiteren Anstieg des außenwirtschaftlichen Ungleichgewichts gerechnet werden muss. Das Land stellt für ausländische Direktinvestitionen einen attraktiven Standort mit sehr guten Investitionsbedingungen dar; nachdem sich die Direktinvestitionen 2009 im Vergleich zum Vorjahr fast halbierten, wird für dieses und nächstes Jahr wieder mit höheren Zuflüssen gerechnet.

5. Finanzstatus

Australiens Staatsfinanzen sind äußerst solide. Allerdings rutschte der Staatshaushalt im Zuge der schwächeren Rohstoffnachfrage sowie der aufwändigen Stützungsmaßnahmen – das Konjunkturpaket des Landes war eines der umfangreichsten unter den OECD-Staaten – in die roten Zahlen. Derzeit rechnet die australische Regierung ab 2012/13 wieder mit einem ausgeglichenen Haushalt. Im Zuge fiskalpolitischer Reformen hat die Regierung von Julia Gillard angekündigt, eine neue Bergbausteuer im Kohle- und Eisenerzsektor einführen zu wollen (MRRT). Fortan soll nicht mehr der Abbau der Rohstoffe, sondern die erzielten Gewinne Bemessungsgrundlage der Besteuerung sein. Mit den Steuereinnahmen soll ein Fonds gespeist werden, mit dessen Mitteln wiederum sozialpolitische Maßnahmen, die Unterstützung mittelständischer Unternehmen sowie Infrastrukturprojekte finanzieren sollen. Allerdings muss der Gesetzesvorschlag erst das Parlament passieren, was sich angesichts der aktuellen Stimmverteilung als schwierig erweisen könnte. Die Finanzierung des Leistungsbilanzdefizits stellt aufgrund der guten Bonität Australiens kein Problem dar. Im Länder-Kredit-Rating des „Institutional Investor“ vom September 2010 belegt Australien mit 88,6 von 100 Wertungspunkten Platz 11 unter 178 Ländern.

6. Ausblick

Australiens Wirtschaft profitiert in hohem Maße von der erstarkten Nachfrage nach Rohstoffen, insbesondere der asiatischen Staaten. Allerdings birgt dies auch ein Risiko, da der Aufschwung der australischen Wirtschaft stark von der wirtschaftlichen Entwicklung anderer Länder – allen voran Chinas – abhängt. Australien ist auch weiterhin dank seiner guten Investitionsbedingungen ein attraktiver Standort für ausländische Investitionen. Die wirtschaftlichen Aussichten des Landes werden unter dem Strich positiv bewertet.

Abgeschlossen am 01. Dezember 2010.

Verfasser: Carolyn Moser Manuel Schimm Tel +49 89 2171-26845 manuel.schimm@bayernlb.de	Redaktion: Länderrisiko- und Branchen- analyse Volkswirtschaft und Research research@bayernlb.de www.bayernlb.de	Geschäftsgebäude: Bayerische Landesbank Briener Straße 18 80277 München Tel +49 89 2171-21751 Fax+49 89 2171-621751
---	--	---